

Dauthendey, Max: Des Krieges tolle Flamme weht (1892)

- 1 War doch, solange' die Erde steht,
- 2 Den Menschen nie die Zeit so heiß.
- 3 Des Krieges tolle Flamme weht,
- 4 Der Tag ist rot, der Tag war weiß.

- 5 War doch, solange' die Erde grünt,
- 6 Kein Kampf so männerstolz im Gang,
- 7 Kein Dichter hat sich je erkühnt,
- 8 Zu träumen solchen Eisensang.

- 9 War doch, solange' die Erde denkt,
- 10 Kein Tod so sehr voll Lebensbrand.
- 11 Kein Mann hat je solch Macht verschenkt,
- 12 Wie der heut fällt fürs Vaterland.

(Textopus: Des Krieges tolle Flamme weht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26247>)